

# Tagblatt

DER STADT ZÜRICH

Mittwoch, 15. Juni 2011 / Nr. 24

betten-zueri.ch

www.tagblattzuerich.ch

## LESERAKTION

Geniessen Sie das «Alvin Ailey American Dance Theater» mit 20 Prozent Rabatt.

## ALLTAG 4

### REPORTAGE:

Im Hort Kleinalbis wird es eng.

## MAGAZIN 24

### FREIZEIT:

Top Ausflüge in die Innerschweiz.

## AUG UM AUG 29

### INTERVIEW:

Alexander Turk kämpft für saubere Luft.

## AMTLICHES 41

## WOCHENEND-WETTER



**„So kleine Preise? Das gibt's doch gar nicht!“**

**WETTEN DOCH!**



# Kopf der Woche

**SNEAKERNESS** Das Turnschuh-Virus hat ihn schon längst gepackt: Jorge Luz besitzt über er einige seiner Lieblinge in der Stage-One-Halle in Oerlikon anderen Sammlern anbieten ein Schnäppchen zu stossen. «Ich stehe besonders auf Turnschuhe aus den 80er-Jahren ausgegeben», sagt der 28-Jährige, der im Schnitt ein Paar Schuhe pro Woche kauft. Bei 1700 Franken kauft er Sneaker-Direktimporteure Produkte wie Nike, Adidas oder

# «Ich rede nicht von der heilen Welt»

VON JAN STROBEL

Am Samstag ziehen wieder Schwule und Lesben durch die Innenstadt, um für ihre Rechte einzustehen. Chriss Kling ist Mitorganisator der Zurich Pride. Er findet, dass es einen solchen Anlass in Zürich immer noch dringend braucht.

Tagblatt der Stadt Zürich: Chriss Kling, die diesjährige Parade läuft unter dem Motto «Live with the difference – vivre avec la différence». Was möchten die Organisatoren damit vermitteln?

**Chriss Kling:** *Unser Motto versteht sich als Aufforderung, die Unterschiede anderer zu akzeptieren, aber auch mit dem eigenen Anderssein zu leben. Dabei bezieht sich dies nicht nur auf die sexuelle Ausrichtung, sondern auf sämtliche Diversitäten unserer Gesellschaft. Ein spezielles Augenmerk legen wir dabei auf den gesundheitlichen Aspekt, wie zum Beispiel HIV/*

*Aids, oder körperliche und geistige Einschränkungen. Ein guter Satz unserer Präsidentin Nathalie Schaltegger ist folgender: Nicht du oder deine Freunde machen den Unterschied, sondern allein die Angst vor dem Unterschied.*

Wäre es nicht das Ziel der Homosexuellen, in dieser Gesellschaft aufzugehen, statt immer Unterschiede herauszustreichen?

**Kling:** *Die Unterschiede sind es doch eigentlich erst, die jeden Menschen individuell machen und unsere Ge-*

*sellschaft beleben. Es ist schade, dass es eine Norm gibt, in die viele Menschen nicht hineinpassen. Wir wollen diese Unterschiede aufzeigen und sie in die Gesellschaft einbringen. So ist es dann auch möglich, dass wir alle zusammen leben können, ohne die Unterschiede herauszustreichen. Ich rede nicht von der grossen heilen Welt, aber es sollte doch möglich sein, eben diese sexuelle Ausrichtung zu akzeptieren.*

Braucht es in einer schwulenfreundlichen Stadt wie Zürich überhaupt noch eine Pride? Wäre es nicht sinnvoller, einen solchen Anlass an Orten zu veranstalten, an denen Schwule und Lesben einen schweren Stand haben?

**Kling:** *Erst in den letzten Tagen ist die Moskauer Pride wieder mit staatlicher Gewalt verhindert worden. Es wurde brutal gegen die Demonstranten vorgegangen. Aber auch in Zürich gibt es nach wie vor Missstände, feige homophobe Angriffe auf homosexuelle Menschen mitten im Niederdorf, Anfeindungen, Beschimpfungen, Vandalismus an Wohnungen und Häusern von Homosexuellen. Es gibt eine weltweite Pride-Bewegung, und wir sind ein Teil davon, weil wir so die Möglichkeit haben, ein Zeichen zu setzen und das Signal zu geben, dass es auch anders funktionieren kann. Erst mit der vollen Gleichberechtigung in der Gesellschaft, ohne Wenn und Aber, können wir über die Frage noch mal sprechen.*

Sie reden von Gewalt gegen Schwu-



Chriss Kling sieht noch immer viele Missstände für Homosexuelle. Bild: PD

le und Lesben. Wo sehen Sie im Alltag die Missstände?

**Kling:** *Nehmen wir den Spitzensport, nehmen wir die Kirche oder auch verschiedene Berufsgruppen. Dort ist die Gleichberechtigung noch lange nicht angekommen, und es ist unsere Aufgabe, auch dort zu unterstützen. Ein weiteres grosses Thema ist sicherlich das derzeit diskutierte Adoptionsrecht für gleichberechtigte Paare. Die Vereine Regenbogenfamilien und Familienchance setzen sich dafür ein. Auch hier ist ein Zurich Pride Festival dafür da, die Leute an das Thema heranzuführen und aufzuzeigen, dass es kein Problem ist. Es ist unsere Herausforderung, der Politik und der Gesellschaft klar zu machen, dass ein Anderssein nicht befremden muss, sondern dass wir zusammen leben können.* ■

## Interview zum Thema Zurich Pride